

Berliner Abstellung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40. Fürst Sigismundstraße 2. Herausgeber: Umi Hanle 1871-1873.

Nr. 132. • 69. Jahrgang.

Von Kammerpräsident Dr. Kiesel.

In der Lösung des gigantischen Finanz- und Industrieproblems, welches der bewohnten Erde je auferlegt wurde, der Wiederherstellungsfrage, haben seit Versailles unglücklicherweise unrichtige prinzipielle Auffassungen die Oberhand gewonnen. Auch soweit es sich um rein wirtschaftliche Angelegenheiten handelte, begaben wir uns stets on grande tenue auf das politische Parkett, wo wir doch nach den Erfahrungen im Weltkrieg wissen mußten, daß gerade hier unsere Achillesferse liegt. Es war ja doch schließlich ein Kunststück, den Weltkrieg derart zu verlieren, wie es unsererzeit geschehen ist. Die vorwiegend formell und sachlich politische Behandlungsweise der Wiederherstellungsfrage hat die Situation in London vorbereitet und herbeigeführt. Sie brachte es mit sich, daß die gesamte Erde Deutschland in einiger Distanz gegenübersteht. Es gibt heute nur einen Weg, die Entwirrung der weltwirtschaftlichen Situation in die Hände geeigneter wirtschaftlicher Sachverständiger zu legen, die auch das Vertrauen der Welt genießen und welche sowohl dem Problem als auch den Staatsmännern des Auslandes gewachsen sind. Warum werden diese Personen in Fragen kaum herangezogen, durch die nahezu Glück und Zukunft des deutschen Volkes an der Wurzel getroffen werden? Nur die Entpolitisierung der Wiederherstellungsfragen kann noch eine Hoffnung auf deren Lösung bringen. In den großen patriotischen Interessen darf es keine Ressort- und Zuständigkeitsstreitigkeiten geben. Wer hier dem Lande und dem Volke genügt hat, ist ganz gleichgültig. Es handelt sich lediglich um den Erfolg.

In Deutschland gibt es überhaupt wenige Menschen, welche den gigantischen Umfang des Wiederherstellungsproblems in seinem ganzen Ausmaß begreifen. Bei den engen Zusammenhängen der Weltwirtschaft ist es ein absolut internationales, und jede Veränderung im wirtschaftlichen Blutumlauf des deutschen Wirtschaftsgebietes muß Wohlstand, Wirtschaft und Bevölkerungsentwicklung der großen Wirtschaftskontinente der Erde bis in deren Kolonien hinein beeinflussen. Insofern ist die Wiederherstellungsangelegenheit in erster Linie ein weltwirtschaftliches und erst in zweiter Linie ein westpolitisches Problem, und gerade in dieser Tatsache lag eine gewisse Stärke der deutschen Position, die allerdings in den bisherigen Verhandlungen nicht nur nicht benutzt, sondern in unbegreiflicher Weise unverstanden geblieben ist.

Kaum eine der tragenden Grundlagen der ganzen Angelegenheit ist als eine feste anzusehen. Es im jetzigen Augenblick für alle Zeiten abschließend lösen zu wollen, ist nicht möglich, da ja Menschengenau ein untrüglicher Bild auch in die wirtschaftliche Zukunft verschlossen ist. Aber der erfahrene Mann der Praxis fühlt, wohin der Weg geht, und dies sieht eben leider besonders unseren Bureaukraten. Damit wird die ganze Angelegenheit auch in erster Linie zu einer wirtschaftlichen Vertrauensfrage.

Der weltwirtschaftliche Solidaritätsgedanke ist niemals von unserer Politik in der geeigneten Weise propagiert und erakt praktisch behandelt worden. Dieses riesige wirtschaftliche Gemeinschaftsgeschäft der Mächte der Erde kann nicht ohne weitreichendste Vorbereitungen quasi in kontradiktorischer Verhandlung gemeistert werden. Nur tiefe Sachkenner der Weltproduktion, welche auch der Mentalitäten des Auslandes Herr werden, können hier nützliche Arbeit leisten.

So ist denn vor allem der Standardbegriff der Goldmark, jenes Hauptmaßstabes all unserer Verpflichtungen, ein durchaus flüssiger und kann durch eigene Kraft zu unseren Gunsten gewendet werden. Angesichts unserer grundlagenlosen heimischen Produktionswirtschaft könnte durch eine verständige Regelung von Angebot und Nachfrage in bezug auf wichtige, der Wiederherstellung in natura dienende Produkte die Preisgestaltung dieser wesentlich zu unseren Gunsten beeinflusst werden. Die genaue unverrückbare Begrenzung unserer Schuldensumme ist auch unter diesen Gesichtspunkten im Augenblick eine Unmöglichkeit und wäre geradezu als ein Disfunktivismus zu beurteilen, wogegen sich hierzu im Lauf kaufmännischer Verhandlungen gewiß im geeigneten Moment Gelegenheit bieten würde. Der Zeitpunkt ist aber für eine weise und ruhige Staatskunst überhaupt noch nicht gekommen, in dem unter besonderer Verlässichtigung der heimischen Produktionslage an eine völlige Abbürdung der Verpflichtungen des Versailler Vertrages gedacht werden kann, wenn naturgemäß auch deren Möglichkeit den Schuldverträgen zugrunde gelegt werden muß. Ich hatte seit langem darauf hingewiesen, daß die Frage der Beseitigung der Entente an einer Besserung unseres wirtschaftlichen

und finanziellen Verhältnisses und wirtschaftliche Gemeinschaftsarbeit gerade mit Rücksicht auf die weltwirtschaftlichen Gegenseitigkeitsbeziehungen als eine Nationalangelegenheit angesehen werden müssen. Sie sind auch sehr interessante Geschäfte. Gerade in diesem Augenblick steht aber Deutschland am Beginn vielleicht der größten Wirtschaftskrisis, die es jemals zu erdulden hatte, und gegen welche die Vorgänge der Gründerjahre nach 1870 nahezu eine Bagatelle sind, wenn auch die verbesserte Wirtschafts- und soziale Organisation der Jetztzeit wenigstens hinsichtlich der äußerlichen Auswirkungen den Crash im Gefühl lindern wird.

Warum sind diese wichtigen Grundlagen des gesamten Wiederherstellungsproblems, ohne welche zahlenmäßige Schlüsse im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit und Billigkeit kaum möglich sind, bisher so wenig in den Kernpunkt der Verhandlungen gezogen worden! Bei der außerordentlich schwierigen und langwierigen Abwicklung des Wiederherstellungsgeschäftes muß es in erster Linie darauf ankommen, es in ruhige und sachverständige Bahnen zu lenken, wenn nicht die dauernden außerpolitischen Konflagrationen mit der Welt die innerpolitischen Zerrüttungen und Entnerungen der eigenen Volksgenossen immer mehr vertiefen sollen. Das deutsche Volk, welches in seiner Gesamtheit die gewaltigen Wiederherstellungslasten auf seine Schultern zu nehmen hat, kann verlangen, daß besonders Reichspräsident, Reichstag und Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten in ganz anderem Maße als bisher die Interessen des deutschen Volkes und der deutschen Zukunft wahrnehmen. In Schicksalsfragen eines Volkes geschieht die Abkehr von unrichtigen Methoden niemals zu spät. Geeignete deutsche Wirtschaftsmänner gehören jetzt an die Front!

Stülheim und Oberhausen besteht.

W. T. B. Nülheim (Ruhr), 18. März. Heute früh gegen 7 Uhr wurde der westliche Teil Nülheims mit dem Bahnhof Svelsdorf von französischen und belgischen Truppen besetzt.

Nach einer weiteren Meldung extrakt: Ich verzett die Besetzung auf den Bahnhof Seeborf, einschließlic der Zugangswege und der näheren Umgebung. Es wurde ein Befehl des Kommandeurs der alliierten Truppen angeschlossen, wonach das Verdonal sämtlicher Verlebohrkanal, wie Eisenbahn, Post und Telegraph usw., ihm unterstellt ist.

W. T. B. Duisburg, 18. März. Die alliierten Truppen besetzen den Bahnhof Oberhausen-West und die Schienen des Emmerkanals. Die Besatzungen haben vorläufig geringe Stärke. Man rechnet mit einer dauernden Besetzung, da die Truppen dort Quartier machten.

Dz. Berlin, 19. März. Die Lage in Mülheim war bis gestern Abend unverändert. Die Stärke der Truppe, die den Bahnhof Speldorf und die Umgebung besetzt hat, wird auf 100 Mann geschätzt. — Die Meldung über die Besetzung des Bahnhofs Oberhausen-Reit ist auffallend. Die Station ist mit einem Offizier und 15 Mann Franzosen besetzt.

Die Londoner Angebote endgültig erledigt.

Dr. Berlin, 19. März. Die Sachverständigen, die an der Kritik der Pariser Beifälle und der wirtschaftlichen Vorbereitung des deutschen Angebots in London teilgenommen haben, trafen gestern beim Reichsminister des Innern vor und erklärten, daß sie aus Grund ihres Kenntnis der deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nach wie vor der Überzeugung sind, daß weder die mit den Pariser Forderungen der Entente noch mit den beiden Londoner Angeboten der deutschen Regierung verbundenen finanziellen Leistungen von der deutschen Wirtschaft aufgebracht werden könnten. Diese deutschen Anordnungen, die wirtschaftlich nicht gesichert seien, müßten für ihre Erfüllung an ähnliche Voraussetzungen geknüpft werden und ähnliche Folgen zeitigen, wie sie von den Sachverständigen in ihrer Denkschrift über die Pariser Forderungen dargestellt seien. Demgegenüber erklärte Reichsminister Dr. Simon, daß er die Stellungnahme der Sachverständigen, wie er bereits im Reichstag betont habe, voll zu würdigen wisse, daß die Höhe der Angebote der deutschen Regierung aus politischen Erwägungen heraus bemessen sei und daß sowohl die Reichsregierung wie auch der Reichstag diese an bestimmte Voraussetzungen gebundenen Angebote in London nach den Ereignissen der letzten Zeit als nicht mehr bestehend und endgültig erledigt betrachten.

Orlando über die Zwangsmassnahmen.

Dz. Paris, 19. März. (Havas.) Ein Berichterstatter des „Excelsior“ befragte in Rom Orlando über seine Ansicht hinsichtlich der von den Alliierten Deutschland gegenüber ergriffenen Zwangsmaßnahmen. Orlando soll dem Blatte zufolge dabei erklärt haben, er heiße Frankreichs Bemühungen gut, Gerechtigkeit zu erlangen und gleichzeitig die wichtige Frage der Reparationen zu lösen. Das militärische Vorgehen könne an sich ein ausgezeichnetes Ergebnis haben; und dies erhoffe er auch, denn es sei wahrscheinlich, daß derartige Zwangsmaßnahmen Deutschland dazu bringen würden, seine Verpflichtungen zu erfüllen. Es sei ganz undenkbar, daß der Angreifer sich seinen Verpflichtungen entlebe.

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 18. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag erledigte heute eine ganze Anzahl von Gesetzen, u. a. eins, das die Auflösung der Reichsbelleidungsämter betrifft. Man tritt nun über die Bezeichnung des deutschen Heeres, soll es nun „Wehr des Deutschen Reichs“ oder „Wehr der deutschen Republik“ heißen? Die Vorlagen über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Lebensversicherungsgesetzes, über Zündwaren und über die vorläufige Zahlung der Körperbeschädigten wurden angenommen. Die Rücklieferung der nach Deutschland gebrachten Gegenstände der feindlichen Länder wurde nun ebenfalls beschlossen. Schluss 8 Uhr.

Auf Grund eines Antrags der Unabhängigen wird der Reichstag noch bis zum Dienstag tagen müssen.

Der Tagungsplan.

Dr. Berlin, 19. März. Nach einem Beschluß des Ausschusses des Reichstags soll der Reichstag am Dienstag in die Ferien gehen. Die Ökonomie soll im äußersten Falle bis zum 20. April dauern. Dem Präsidenten wurde es überlassen, den Reichstag für den Fall der Dringlichkeit schon früher einzuberufen.

Der Entwurf des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.

W. T. B. Berlin, 18. März. Dem Reichstag ist der Entwurf des Reichsjugendnachschußfabrikgesetzes vorgegangen. Der Reichstag hat gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf eine Reihe Abänderungen beschlossen, denen die Reichsregierung zugestimmt hat. Die Bestimmungen über das Reichsjugendamt und über die Kostenregelung hält die Reichsregierung jedoch entgegen den Wünschen des Reichstags aufrecht.

Noch keine Einigung über das Entwaffnungsgesetz.

W. T. B. Berlin, 18. März. Der Ausbruch des Reichstags zur Berberatung des Geheimenturris, betr. das Verbot der Selbstschußorganisationen, trat heute vormittag wiederum ein. Der Zusammenkunft wohnten der Reichskanzler, der Minister des Innern und Minister des Reichs bei. Der bayerische Gesandte v. Freytag wandte sich gegen die Schanpung, als ob der bayerische Ministerpräsident sich gegen die Ausübung der Reichsgesetze wendete. In seiner zeitigen Rede im Landtag habe Herr v. Kahr ausdrücklich gesagt, daß der Kampf gegen das Einverleibungs-gesetz nicht ein Kampf gegen die Reichsgewalt sei. Von einer Reposte Bayerns gegen das Reich könne keine Rede sein. Reichsminister Koch erklärte namens der Reichsregierung, daß er die Verabreichung des Gesetzes für außerordentlich dringend halte. Auch für den Reichstag sei die Verantwortung für ein Nichtauskommen außerordentlich groß, denn es handle sich um ein Gesetz zur Ausführung des Friedensvertrages. Der Vertreter des Reichsjustizministeriums legte des näheren dar, daß es sich bei dem vorliegenden Gesetz nicht um ein verfassungsänderndes Gesetz handle. Der Reichskanzler betonte nachdrücklich die Notwendigkeit einer raschen Verabreichung des Geheimenturris. Bei längerer Verzögerung könnten Konsequenzen entstehen, die er und die Reichsregierung nicht zu tragen vermöchten. Der außenpolitische Druck und der des Friedensvertrages zwängen zur Erledigung des Gesetzes. Wenn in einem Falle, wo die ganze Welt gegen uns sei, wir uns Verfehlungen aufkommen lassen, könnten für uns Gefahren entstehen, die er nicht verantworten könne. Reichsminister Koch sagte zu, daß bei einem einmaligen Verstoß eines Mitgliedes der in Frage stehende Verein nicht aufgelöst werden solle. Gegenüber den Ausführungen der Redner der Linken stellte der Minister fest, daß der Friedensvertrag und der Vertrag von Spa wohl die Ermächtigung der Einwohnerbewehrung, nicht aber die Auflösung der Ordensvereine vorsehe. Das Parlament dürfe heute allerdings von uns mehr verlangt, dieses sei aber von uns nicht anerkannt worden.

Dr. Beckin, 19. März. Der 28er-Ausschuß des Reichstags hielt gestern abend eine Sitzung ab, um den Entwurf zur Durchführung der Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages weiter zu beraten. Die Verhandlungen gestalteten sich insofern kritisch, als die Parteien zu keiner Verständigung gelangen konnten und sowohl die Ratierungsvorlage wie die vorliegenden Anträge immer mit der Stimmenmehrheit von 9 Stimmen abgelehnt wurden. Der Ausschuss beschloß, die weitere Behandlung der Angelegenheit auf heute zu vertagen.

Ein Staatssekretär für rheinische Angelegenheiten.

Dr. Verlin, 19. März. Das Kabinett hat beschlossen, die Stelle eines Staatssekretärs für die rheinischen Angelegenheiten beim Reichsministerium des Innern einzurichten, dem die Vertretung der rheinischen Interessen in allen Fragen, die in der Reichsverwaltung bearbeitet werden, übertragen werden wird. Es werden alsbald die nötigen Schritte eingeleitet werden, um die Fällungnahme dieser Stelle mit den Verwaltungen der Länder herbeizuführen.

Eine Verordnung über die Kriegsgesellschaften.

Dr. Berlin, 19. März. Wie das „B. L.“ hört, hat der Reichskriegsminister eine Verordnung fertiggestellt über die Kriegsgesellschaften und Kriegsgesellschaften. Darin wird die gesetzliche Sperrfrist für die Organisationen auf drei Monate verfürst. Mit dem Ablauf der Frist erlöschen alle Forderungen an die Kriegsgesellschaften, wenn sie nicht schriftlich oder gerichtlich geltend gemacht worden sind. Die Verordnung verleiht ferner der Reichsregierung die Ermächtigung, Kriegsgesellschaften für aufgelöst und ihr Vermögen auf das Reich übergegangen zu erklären. Das Reichsfinanzministerium erwartet, daß mit Hilfe dieser Verordnung die Kriegsgesellschaften in kürzester Zeit aufgelöst und ihre Schätze reiflos abgewandt sein werden.

Ein Aufruf des Reichspräsidenten an die Oberschlesier.

W. T. B. Berlin, 18. März. Der Reichspräsident erläßt folgenden Aufruf:

Oberschlesier! Die Stunde der Entscheidung ist gekommen! Von Euch wird es abhängen, ob Oberschlesien, durch Jahrhunderte mit Deutschland vereint und in Jahrhunderten mit Deutschland groß geworden, sich auch in Zukunft in Blüte und Wohlstand weiterentwickeln kann. Oberschlesien und Deutschland sind unlöslich miteinander verbunden durch die Bande des Blutes, durch die gemeinsame Kultur, durch den gleichzeitigen sozialen Aufstieg und durch die gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung. Würden diese Bande zerrissen werden, so ist die fruchtbare Arbeit der letzten Jahrhunderte zunichte gemacht. Hunger und Not sind die unausbleiblichen Folgen.

Oberschlesier! Voll Stolz und voll Zuversicht blickt das ganze deutsche Volk an Eurem Schicksalstage auf Euch. Aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland sind Eure Brüder und Schwestern zu Euch gekommen, um aller Welt die Einmütigkeit aller Deutschen und die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit dem Deutschen Reich zu beweisen. Weder Drohungen noch Lockungen, weder Mühlen noch Entbehrungen haben vermocht, sie von der Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht abzuhalten. Wir vertrauen darauf, daß die Abstimmung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen wird. Der Reichsregierung ist es ein Bedürfnis, in dieser feierlichen Stunde erneut zu erklären, daß sie das obereschlesische Volk in der Neugestaltung seiner Zukunft nach Kräften unterstützen wird. Die erste gemeinsame Aufgabe der Zukunft wird sein, die Gegensätze auszugleichen, die der Abstimmungskampf geschaffen hat, und sich zu gemeinsamer Friedensarbeit zusammenzufinden.

Oberschlesier! Die Stunde der Entscheidung ist da. Das deutsche Volk und die deutsche Regierung hoffen und vertrauen auf Euch. Denkt an Eure Zukunft, denkt an Euch und Eure Kinder und stimmt für ein deutsches Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 18. März. Gelegentlich der Abfahrt eines der Sonderzüge nach Oberschlesien erschien heute Abend der Reichsminister des Äußern Dr. Simons auf dem Schlesischen Bahnhof, wo er von Vertretern des Deutschen Schutzbundes empfangen wurde. Er begrüßte die abfahrtsbereiten Oberschlesier namens der Reichsregierung. Die Reichsregierung bürge dafür, daß den Heimatstreuen während der Fahrt und im Abstimmungsgebiet keine Gefahren drohen würden. Greife, geschädigte Leute und wendende Mütter scheuten die Beschwerden der Reise nicht, um für Deutschland und für ihre Heimat einzutreten. Er wünschte allen eine glückliche Reise und Heimkehr und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Heimat.

Ein obereschlesischer Korridor?

Dr. Basel, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien steht ziemlich fest. Man rechnet mit einer deutschen Mehrheit in allen nördlichen Kreisen von Gleiwiß von 80 bis 90 Prozent. Die Polen scheinen im arktischen Teile Oberschlesiens ihre Hoffnungen zu begraben. Da das Abstimmungsergebnis gemeindeweise festgestellt wird, so hofft man, daß der Oberste Rat in Warschau eine Art Korridor zugehen wird.

Die Aufrechterhaltung der Ruhe in Oberschlesien.

Dr. Paris, 19. März. Der Völkerbund hat, wie Savas meldet, an die deutsche Friedensdelegation eine Note gerichtet, um daran zu erinnern, daß die Aufrechterhaltung der Ruhe in Oberschlesien ausschließlich der internationalen Kommission überstehe und daß die deutsche Regierung verantwortlich gemacht werden würde für die Falschheit, die der übertritt bewaffneter Kräfte in das Abstimmungsgebiet haben könnte. Eine solche Mitteilung wurde an die polnische Regierung gerichtet.

Palmsonntagsbräuche.

„Welches ist das kälteste Fest im ganzen Jahre?“ fragt ein altes Volksrätsel und gibt darauf die überraschende Antwort: „Der Palmsonntag, denn an ihm tragen sogar die Mannsleute Holz in die Kirche.“ Unter dem „Holz“ sind natürlich die Palmbüschel, Palmbäume und -einfachen „Palmen“ zu verstehen, die dies liebliche Osterfest verherrlichen. Da wir in unseren nördlichen Ländern keine richtigen Palmen besitzen, wie sie beim Einzug in Jerusalem gestreut wurden, so hat das Volk aus mannigfachen Erbsen gefunden. Als „Palmen“ dienen die Bülentkähnen der Salweide, auch die des Haselstrauchs, Zweige vom Buchsbaum oder der Stechpalme, Wacholder, Tannen, Silberpappel usw., und man begnügt sich nicht nur mit kleinen Räschen und schlichten Zweigen, sondern es werden auch ganze Bäume, mit Bändern, Obst und Eiern, mit Glasperlen und Bildchen geschmückt, in die Kirche gebracht oder zum Schmuck vor den Häusern aufgestellt. Man bindet die Zweige bogenförmig zusammen und befestigt sie an Stöcken und Stangen, und in manchen Gegenden, wie z. B. in Tirol, wettern die Dörfer untereinander, wer den größten Gemeindepalm zur Weide bringt. Manche dieser Palmbäume reichen bis zur Decke der Kirche, ja sogar über Kirchdach hinaus, und es wird da wirklich eine erstaunliche Menge Holz herbeigeschleppt. Die Verzierung des Palmbaums und seine Verzerrungen sind in Niederbayern und im Allgäu ein wichtiges Geschäft, das der Oberknecht als besonderes Ehrenamt verrichtet und wofür er vom Bauern mit einer Geldgabe — früher waren es 2 M. — belohnt wird. Ein langer, dicker Stamm wird in Schlangenumwindungen seiner Rinde beraubt, mit Sträucher, buntem Papier, mit Bändern und Schleifen geziert, und der Dienstbote trägt Holz des Meisterrück am Palmsonntag in die Kirche. Im Weisgau gießen die Knaben des Dorfes schon lange vorher Karrenweise in die benachbarten Wälder, um Buchsbaumzweige zu holen. Besonders werden die mit roten Beeren besetzten, denn diese sind der schönste Schmuck des Palmsonntags. Dann schneidet sich ein jeder noch ein Tannenbaumchen ab, an dem der Palmkranz befestigt wird, und darauf werden die grünen Schöße sorgsam im Keller bewahrt. Am Abend des Palmsonntags schält dann der Hausvater die Äste ab und beschneidet die Zweige, so daß nur noch eine ährliche Krone übrig bleibt, worauf Zweige vom Buchsbaum und Wacholder um das Baumchen geschlungen und mit einem bunten Seidenband zusammengebunden werden. In der Kirche wird der Palmbaum geweiht, und anschließend sich dann ein feierlicher Umzug daran. Die Palmbäume werden im Garten aufgestellt und bleiben dort

Der Fall Kronstadts bestätigt.

Br. Berlin, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Berliner Vertretung der russischen Sowjetregierung ist, wie wir erfahren, ein Telegramm aus Moskau eingegangen, worin der Fall von Kronstadt bestätigt wird. Die Festung befindet sich jetzt vollständig in den Händen der bolschewistischen Truppen. In sowjetrussischen Kreisen ist man der Meinung, daß damit die Erhebung gegen die Moskauer Herrschaft zusammengebrochen ist.

D. Riga, 19. März. (Eig. Drahtbericht.) Hier eingelaufene Meldungen besagen, daß die Einnahme der Festung Kronstadt auf das Eingreifen der sogenannten eisernen Division unter Trojks persönlicher Führung zurückzuführen ist. Auf dem Eis der Rewa waren schwere Geschütze aufgestellt, die im Verein mit der von Petersburg herangeführten Artillerie die Festung unter Feuer nahmen. Gegen 7 Uhr morgens setzte die eisernen Division zum Sturm auf die Festung ein und nahm nach zweistündigem, harten Kampf das erste Fort. Es entwickelten sich erbitterte Straßenkämpfe. Die Revolutionäre leisteten bis zum äußersten Widerstand und ergaben sich erst, als ihre Stellung zusammengeschossen war. Auch die Roten Truppen hatten schwere Verluste zu erleiden. Vier Mitglieder der provisorischen Regierung von Kronstadt wurden verhaftet, während die anderen nach Finnland entkamen.

Um das deutsche Botschaftsgebäude in Rom.

W. T. B. Rom, 18. März. Der Ausschuss des Auswärtigen, der sich mit einem Gesetzentwurf, betreffend den Ankauf des Palazzo Vidoni und seine Zession an Deutschland befaßt, erstattete nach einer Stefani-Meldung Bericht, in dem er die historische Bedeutung dieses von großen Künstlern geschaffenen Gebäudes hervorhebt. Die Zession werde, wie der Außenminister anerkennt, juristisch die Bedeutung einer Anerkennung haben. Der deutschen Botschaft wurde das Recht eingeräumt, in dem Gebäude seinen Sitz aufzuschlagen und Amtsräume und Wohnräume für das Personal einzurichten. Im übrigen bleibe das Gebäude italienisches Staatseigentum. Bei der inneren oder äußeren Umgestaltung des Gebäudes wird die vorherige Ermächtigung des Unterrichtsministers erforderlich sein. Der Bericht sagt schließlich, der Palazzo Vidoni verdiene, Staatseigentum und der deutschen Botschaft zum Gebrauch abgetreten zu werden zum Zeugnis dessen, daß das italienische Volk aus dem Kultus der Vergangenheit neue Formen herleite, um eine Aufgabe der Zivilisation und des Friedens zu erfüllen.

Lloyd George gegen die Arbeiterpartei.

Dr. London, 18. März. Lloyd George hielt gestern bei einem politischen Essen in London eine Rede, in der er nachdrücklich für die Beibehaltung einer großen nationalen Partei eintrat und erklärte, die Arbeiterpartei bedeute jetzt eine große, fürchtbar drohende Partei, die die herrschende Partei in England werden würde, wenn nicht Schritte getan würden, die Wähler darüber zu unterrichten, welche Ziele sie sich setze. Diese Ziele seien für die gesamte Struktur der Gesellschaft so drohend, daß es Unfug sein würde, über Trivialitäten zu streiten. Lloyd George erklärte weiter, man müsse an die Mehrheit des Volkes appellieren, daß es ablehne, vom Wirbelsturm der Revolution fortgerissen zu werden. Lloyd George sagte, die Arbeiterpartei wolle die Zerstörung des Privatbesitzes, der Privatunternehmen und die Umbildung der gesamten Mittel der Erzeugung in eine große Staatsmaschine.

bis Ostern. Am Ostermontag muß jeder versuchen, seinen Palmbaum zuerst ins Haus zu tragen, denn dann bekommt er ein Ostergeißel. Allgemein ist der Ehrgeiz sehr groß, den schönsten Palmbaum in die Kirche zu bringen, und nicht selten werden dabei eintretende Streitigkeiten gleich mit dem Palmbaum ausgefochten. Der Palmbaum ist aber auch sonst noch zu manchen Dingen gut. Der Knecht, der ihn in Basen der Bäuerin in aller Herrgottsfrühe vor das Schlafzimmer stellt, wird mit einem wohlwollenden Gierchmal bedacht. Im Engadin stecken die Bauern dem Mädchen, das sie am Abend zum Tanz führen wollen, den Palmbaum als Huldigung aufs Hausdach. Solche Formen zeigen bereits die Verweltlichung des geweihten und dadurch ursprünglich heiligen Gegenstandes. Der wohlthätige Zauber der Palme gegen böse Mächte und böse Geister lebt aber noch in zahlreichen abergläubischen Vorstellungen fort. Nach der Heimkehr von der Weibe pflegt in verschiedenen Gegenden die Hausmutter für jedes Familienmitglied ein Büntchen von der Palme, und jedes muß dies Räschen verkleiden, weil es dadurch vor Fieber und anderen Krankheiten bewahrt wird. Zu gleichem Zweck werden auch Räschen dem Viehfutter beigegeben. Einzelne Zweige werden in Stuben, Kammern und Sälen angebracht, um alle unholden Wesen fernzuhalten, und auch Getreideböden wie Gärten erhalten Zweige. Das Palmbüschel selbst aber wird entweder hinter den Spiegel gehängt oder in Niederbayern hinter das Kreuz in der „Herrgottsede“. Palmbüschchen hebt man auch vielfach auf, um sie bei Krankheiten später einzugeben oder man läßt Palmbüschchen auf glühenden Kohlen veratmen, weil der Dunst heilkräftig sein soll. In der Schweiz gelten die Palmen gegen Hexen für ebenso wirksam wie die Kirchenglocken. Nicht selten hat der Palmbüsch auch Gehalt und Bedeutung der legendenbenden „Lebensruhe“ angenommen, und die Kinder werden mit den geweihten Palmen geschlagen, damit sie nicht faul werden, oder Buben und Mädchen peitschen sich mit den Palmen, weil das Glück bringt. Nach ein Umweilen, so werden Stübe vom Palmbaum auf dem Herd verbrannt, und im Jöllerlande steht man oft 10 bis 12 Fuß hohe künstliche Palmen vor den Häusern als Wetterableiter. Meteoritis steht man einen geweihten Palmbaum vor jedes Stück Land, um es vor Hagel zu bewahren oder es werden sogar Tannenstämme mit kleinen Bahnen um die Felder herum angebracht. Überhaupt ist man dem Wetter am Palmsonntag eine gewisse Bedeutung für die Zukunft zu, und die alten Lausregeln lauten: „Schneit oder regnet es in die Palme, so tut es das auch in die Garben.“ Sonnenschein am Palmsonntag bringt ein gutes reiches Jahr. — Wenn's am Palmsonntag regnet, geraten die jungen Mäde nicht!

Wiesbadener Nachrichten.

Die deutschen Bäder.

Im weiteren Verlauf der Tagung des Balneologischen Kongresses und des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes sprach in Vertretung für den verbandlichen ersten Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Bäderverbandes Freiherr v. Krosch (Killingen) über die deutschen Bäder. Ausgehend von der Vielgestaltigkeit der Heilquellen, mit denen unser Vaterland begnadet ist, Deutschland verfügt über rund 400 Heilbäder, zu welchen noch rund 100 Seebäder kommen. Er stellte dar, in welchem ausgedehnten Maß die Regierungen der Bundesstaaten es sich angelegen sein lassen, die deutschen Bäder zu entwickeln und in wissenschaftlicher und technischer Beziehung diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche geeignet sind, das deutsche Bäderwesen zu fördern. So geht die geologische Landesanstalt in Berlin den Ursachen und der Entstehung der Heilquellen nach und bildet den wissenschaftlichen Unterbau für deren Beurteilung. Ferner hat der preussische Staat als der größte Bohrunternehmer bahnbrechend gewirkt und die deutsche Bohrschneidung auf die heutige Höhe gebracht. Unter dem Schutz des Wohlfahrtsministeriums wirkt für wissenschaftliche Arbeiten des deutschen Bäderwesens die Balneologische Gesellschaft in Berlin, die sich aus Männern der Wissenschaft und Praxis zusammensetzt. Unter dem Schutz des Reichsgesundheitsamts arbeitet der deutsche Ausschuss für die gesundheitlichen Einrichtungen der Bäder und Kurorte, der die Aufgabe hat, den Staatsregierungen bei ihren Verordnungen, die das Bäderwesen betreffen, mit seinen Gutachten zur Hand zu geben. Daneben treten ferner zahlreiche private Körperschaften. So veranlaßt die Balneologische Gesellschaft alle Jahre die deutschen Bäderärzte unter Führung und Leitung medizinischer Autoritäten zum Austausch der Beobachtungen und Erfahrungen, so führt das Zentralkomitee für Veranstaltung ärztlicher Studientreffen alle Jahre in die deutschen Bäder und vermittelt ihnen die Kenntnisse von ihren Einrichtungen und der Heilwirkung ihrer Quellen. Für die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Bäder arbeitet der Allgemeine deutsche Bäderverband, und zwar sowohl für die Bäder wie auch für die Bäderärzte, die Mineralquellenbesitzer und der ihr verwandten Industrien. In seiner Abteilung hat er die Stelle geschaffen, wo die Bäderärzte und die Verwaltungsbeamten ihre Erfahrungen austauschen können. Alle diese Einrichtungen gewährleisten eine tief schürfende Arbeit zur Ergänzung des Wissens und der Heilwirkung der deutschen Bäder, deren hygienische Einrichtungen ohne Überbahrung als musterhaft bezeichnet werden können, was seine größte Anerkennung darin gefunden hat, daß die deutschen Bäder alljährlich von etwa einer Million von Kurgästen aufgesucht wurden, unter denen sich Abertausende von Ausländern befanden. Die Arbeit, die schon früher geleistet wurde, gilt es nun, wo der Krieg uns schwere Wunden geschlagen hat, zu verdoppeln, damit die Bäder wieder auf ihre frühere Höhe gebracht werden. Und es wird gelingen, denn unsere Arbeit wird getragen werden von dem Vertrauen auf die Zukunft unseres deutschen Volkes.

Professor Dr. A. Bidel (Berlin) sprach über „Die geschichtliche Entwicklung Wiesbadens“. Wiesbaden als Frühbäder- und Heilbäderort, Wiesbaden als Mineralbad, waren die leitenden Gedanken seiner Ausführungen, die einen Überblick über den Werdegang und die Schicksale der Stadt von der prähistorischen Zeit bis auf die Gegenwart brachten. Der Rückgang in der Fremdenfrequenz, die der Weltkrieg brachte, bedeutet für Wiesbaden wie für alle Bäder des belebten Gebiets eine große wirtschaftliche Gefahr, die nur überwunden werden kann, wenn der Fremdenstrom aus dem unbesetzten Deutschland in die Kurorte des belebten Gebiets gelenkt wird. Es ist die nationale Pflicht eines jeden Deutschen im unbesetzten Deutschland an diesem Wiederaufbau der Bäder des belebten Gebiets mitzuwirken.

Medizinrat Dr. J. Böckendorf (Marienbad) sprach über „Balneologischer Unterricht und Fortbildung“. Es ist notwendig, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung und praktischen Erfahrung den Ärzten und Studenten zu vermitteln. Dazu gehört, daß die Balneologie als Spezialfach mehr als bisher an den Universitäten gelehrt wird, ebenso die naturwissenschaftlichen, chemischen, physikalischen, geologischen, klimatologischen Grundlagen, wie die pharmakologischen und therapeutischen Erfahrungen. Die zweckmäßigste Form des Unterrichts sind gedruckte Kurse in kurzer Zeit, nicht Vertiefung auf wöchentliche Vorlesungen durch ein ganzes Semester. Als Lehrmittel sollen graphische Darstellungen, Tabellen, Naturgegenstände, namentlich aber Diapositive zur Verfügung stehen, die von einer Stelle aus gesammelt und verteilt werden können. Anschließend wären namentlich im Sommersemester Studienreisen in Kurorte zu veranstalten, die durch weitestgehendes Entgegenkommen der Eisenbahnerverwaltungen und Kurorte zu ermöglichen sind. Ebenso wichtig wie der Unterricht der Studenten ist die Einbeziehung der Balneologie in ärzt-

Aus Kunst und Leben.

C. K. Seltene Stoffe. Wer Erinnerungen aus den Biedermeiertagen der Urgroßmutter bewahrt, der nennt auch wohl eine laubere Stiderei sein eigen, auf der mit Seidenbäden oder Perlen in mühseligster Arbeit bunte Bilder gemalt sind, Landhäuser und Gärten, oder er besitzt in einem alten Stammbuch merkwürdige Aquarelle, in denen aus Papier oder Federn Bildnisse und Blumen zusammengeleitet sind. Diese Malerei mit so seltsamen Stoffen war die Liebhaberei einer Epoche, in der Zeit keine Rolle spielte und geklützte Hände in mühseligen Künsteleien ihre Befriedigung fanden. Diese Stiderei, Aquarelle und Aquarelle von Gemälden war aber auch schon im 18. Jahrhundert eine allgemeine Mode; sie wurde mit der „hohen Kunst“ auf gleiche Stufe gestellt, und in den Kunstaustellungen erschienen solche Arbeiten als ebenbürtige Leistungen neben den Meisterwerken großer Künstler. In einem Aufsatz der „Times“ wird darauf aufmerksam gemacht, daß in den jetzt wieder neu herausgegebenen Katalogen der englischen „Gesellschaft der Künstler“ aus den Jahren 1761 bis 1791 solche kunstgewerblichen Leistungen neben den Bildern eines Reynolds und Gainsborough angeführt werden. Am besten zeigten waren die Gemälde in Stiderei. Ein so vornehmer Kunstsinn wie Horace Walpole äußert sich z. B. 1764 entsetzt über die Stiderei einer unbekannten Dame, die einen kleinen Hund auf einem Kissen darstellte. Die berühmteste Stidelerin der Zeit war Mary Linwood, deren Gemälde in Radelwerk die Bewunderung des Londoner Publikums bildeten. Nicht minder schätzte man die Arbeiten, die in menschlichem Haar ausgeführt wurden. So stellte von 1770 bis 1777 ein Fräulein Lane aus, die mit Menschenhaar bald auf Seide und bald auf Eisenblech arbeitete und alle Arten von Dingen darstellte, Landhäuser und Portraits, einen Seeurm so gut wie Kopien nach alten Meistern. Des weiteren findet man in diesen Katalogen angeführt Bilder, die aus Wulsteln und aus Seegras gefertigt wurden, Blumen und Fruchtstücke in Silberwerk, weichen ab mit Landhäusern in Seegras. 1780 finden wir ausgestellt drei Landhäuser in El, die Bäume und Büsche aus Seegras gemacht, eine neue Erfindung. Auch aus Papier wurden Bilder ausgeführt, und Blumen wie Landhäuserbilder in Seidenstiderei fanden sich. Nicht in der Mode waren damals die „Feder-Bilder“, die aus den Federn verschiedener Arten von Vögeln gefertigt wurden. Aber auch diese Art der „Malerei“ ist sonst vielfach ausgeübt worden und hat schon im 17. Jahrhundert ihre besondern Meister gehabt.

liche Fortbildungskurse, ebenso am Sitz der Universitäten wie in Kurorten, wobei außer den Dozenten der Pädagogik namentlich Professoren der einschlägigen theoretischen und praktischen Fächer und hervorragende Badegäste herangezogen werden. Eine größere Sammlung von Lehrmitteln ist auch hierfür verfügbar. Das Studium an Ort und Stelle wird durch das Zentralkomitee für ärztliche Studienreisen obneht in hervorragender Weise gefördert.

Die Abbildung der Baukostenüberhöhung.

Die Ausführungsbestimmungen zu dem preußischen Gesetz, betreffend die Berechnung von Staatsmitteln zur Abbildung der Baukostenüberhöhung, vom 14. Januar 1921 sind erschienen. Die Bestimmungen werden in dem Amtsblatt des Ministers für Volkswohlfahrt „Volkswohlfahrt“ veröffentlicht und sind außerdem als Sonderdruck in dem Verlag von Carl Neumann, Berlin W. 8, Mauerstr. 43-44, erhältlich. Durch das Gesetz vom 14. Januar 1921 sind für Preußen 400 Millionen Mark zur Gewährung von Beihilfen zwecks Abbildung der Baukostenüberhöhung bewilligt worden. Bei der Verteilung des Betrags auf die Regierungsbezirke und größeren Städte unter Zugrundelegung eines objektiven Maßstabs ist versucht worden, den besonderen Bedürfnissen und Verhältnissen der einzelnen Regierungsbezirke und größeren Städte, insbesondere derjenigen, die durch die Zahl der Bevölkerung oder infolge Einkommens der Bevölkerung aus den abgetretenen Gebieten zu leiden haben, möglichst Rechnung zu tragen. Die Bewilligung der an den Minister gerichteten Beihilfeanmeldungen war jedoch im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel nur in bescheidenem Umfang möglich.

Die neuen Darlehen werden als „Landesdarlehen“ bezeichnet. Sie können im Gegenstoß zu den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 10. Januar 1920, denen sie sich sonst im allgemeinen anschließen, nicht nur für Wohn-, sondern auch für Wirtschaftsgebäude gegeben werden. Der Minister für Volkswohlfahrt, Domänen und Forsten wird daher für die Unterstützung von Wirtschaftsgebäuden keine Darlehen mehr bewilligen. Die Landesdarlehen werden in erster Linie für solche Bauvorhaben bewilligt, die nicht nur bestimmt und geeignet sind, Wohnraum zu schaffen, sondern die dem Bauherrn gleichzeitig ermöglichen, durch Arbeit im eigenen oder fremden Betrieb wirtschaftliche Werte zu erzeugen. Bei der Verteilung wird ferner der durch den Krieg und den Friedensvertrag hervorgerufenen Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die eine Überleitung der in den Städten vorhandenen, zum Teil erworbenen Bevölkerung in Ortschaften mit Arbeitsgelegenheit, insbesondere auf das Land, notwendig macht, Rechnung getragen werden müssen. Aus diesem Grund werden in erster Linie landliche Siedlungen, namentlich genügend Garten- oder Ackerland zur Erzeugung von Nahrungsmitteln für die eigene Familie oder darüber hinaus auch zum Verkauf beigegeben ist, mit Landesdarlehen unterstützt werden. Ein bestimmter Betrag der dem Regierungspräsidenten zur Verfügung gestellten Gelder wird für diese Zwecke vorbehalten.

Bei der Geringfügigkeit der Mittel ist es ferner erforderlich, vor den größeren und kostspieligeren die in einfachem Rahmen gehaltenen Bauvorhaben zu bevorzugen, besonders dann, wenn sie im Wege der Selbsthilfe und mit hiesigen Baustoffen hergestellt werden. Vor Bewilligung des Landesdarlehens muß die gesamte Finanzierung des Bauvorhabens völlig klar und übersichtlich sein, die erforderlichen Nachweise müssen einwandfrei vorgelegt sein. Bei allen eingehenden Berichten ist darauf zu achten, daß die Finanzlage des Staats es nicht gestattet, die gesamte Überhöhung zu tragen und durch die Beihilfen die Durchführung eines Bauvorhabens sicherzustellen. Die im einzelnen bewilligten Landesdarlehen werden keinesfalls und insbesondere nicht bei einer Steigerung der Baukosten erhöht werden.

Um die Befriedigung des Wohnbedürfnisses und eine planmäßige Verteilung der zur Verfügung stehenden Gelder zu erleichtern, sind die Regierungspräsidenten angewiesen, zu der ersten großen Verteilung einen aus 5 Mitgliedern bestehenden Siedlungsbeirat, jedoch mit lediglich beratender Stimme zuzuziehen. Dieser soll aus je einem Vertreter des Landesfiskus, der Provinzialen Wohnungsverwaltungsgesellschaft, der provinzialen Siedlungsgesellschaft, der größeren Städte und Kreise bestehen. Das Amt des Siedlungsbeirats wird ehrenamtlich ausgeübt. Erneut wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Wohnungsverwaltungsgesellschaften, die zur Unterbringung von Angehörigen und Arbeitern eines bestimmten gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebs errichtet oder ausdrücklich bestimmt sind (sogen. Betriebswohnungen) nur zur Unterbringung von Arbeitern und Angehörigen dieses Betriebs in Anspruch nehmen dürfen. Für diejenigen, die Bauten ohne Zuschüsse errichten wollen, sei bemerkt, daß die Bauten ohne Zuschüsse erhebliche Vorteile gegenüber den mit Zuschüssen unterstützten Bauten genießen. So unterliegen Neubauten ohne Zuschüsse nicht den auf Grund der Wohnungsmangelverordnung vom 23. September 1918 erlassenen Anordnungen. Sie sind demgemäß von der Beschlagnahme und Zwangsversteigerung frei. Auch die Anordnung über die Befriedigung von Bedürfnissen vom 9. Dezember 1918 findet auf die nach dem 1. Januar 1917 fertiggestellten Neubauten keine Anwendung.

— **Wirtschaftliche Kurse der Betriebskostenzentrale für Wiesbaden und Umgebung.** Am Dienstag, den 15. März, abends 7½ Uhr, sprach Herr Kaiser am von der Universität Frankfurt a. M. über das Thema „Kalkulation“. In seinen Ausführungen behandelte er besonders die Einkaufskalkulation, wobei der Redner insbesondere den Rechnungswesen und die Spesen behandelte. Bei der Selbstkostenberechnung besprach Herr Dr. Kaiser in ausgiebiger Weise die Material-, Lohn- und sonstigen Kosten. Bei der Verkaufskalkulation erläuterte er die Gewinne des Unternehmens. Die Kalkulation dürfte nicht von Zufälligkeiten abhängen, sondern müsse basierend gemacht werden, um nicht dadurch ins Ungewisse hineinkommen. Er betonte besonders, daß der Kaufmann ziemlich sicher rechnen könne, was die Fabriken nicht könnten. Auch legte der Redner besonderen Wert auf die Kalkulation oder Anrechnung des Rohmaterials. Wenn zu hoch einkaufte, würde der Absatz erschwert, und wenn zu niedrig, mit Verlust gearbeitet werden; auch müßten die Abfallprodukte mitverrechnet werden. Es wurden die Berechnungen eines Voranschlags ausgemittelt. Am Schluss seiner Ausführungen bemerkte der Redner, daß die Kalkulation steuerfrei sei und der Unternehmer großen Wert darauf legen müsse, kein Unternehmen in gutem Zustand und dadurch auch leistungsfähig zu erhalten. Weiter betonte der Redner zum Schluss seiner Ausführungen: — **Montags und Donnerstags** findet von 6 bis 7 Uhr abends Sprechstunde für Betriebsräte statt. Am Dienstag, den 22. März, spricht Herr Walter Loh über das Thema „Die Entwicklung des Geldes und Kapitals“.

— **Das Taylor-System und die Zukunft der menschlichen Arbeit.** Unter den vielen und verschiedenartigen Reden, die genannt werden, wenn die Erörterung der Arbeitsmethoden zum Wiederaufbau der ganzen abendständigen Wirtschaft zur Diskussion steht, befindet sich auch das Taylor-System. Was es damit auf sich hat, und inwieweit die wirtschaftlichen Grundlinien und Grundgedanken dieses nach ihrem wissenschaftlichen Begründer, dem nordamerikanischen Ingenieur Taylor, genannten Systems erfolgreich zur Anwendung kommen können, darüber sprach am Freitagabend im „Wintergarten“ Professor Dr. W. Dillmann (Karlsruhe) auf Einladung des kaufmännischen Vereins Wiesbaden in einem gemeinverständlichen, kurzumfassenden Vor-

trag. Das, was wir unter Arbeit verstehen, d. h. die fortgeschrittene, geordnete und angepasste Tätigkeit eines Menschen, durch welche Güter herbeigeführt, erzeugt, verarbeitet und für den Gebrauch hergerichtet werden, ist in der letzten Jahrhunderten der eigentliche bewußte Lebensinhalt des abendständigen Menschen geworden. Die verschiedenen Nationen haben bei diesem Problem verschiedenes als das Wichtigste angesehen. In Deutschland war es die Entlohnung, in England die Arbeitszeit und in Amerika das Arbeitsverhältnis. Taylor stellt hier, wie der Redner ausführt, drei Grundforderungen auf: Die besten Arbeitsmittel, der beste Arbeiter am richtigen Platz und das beste und zweckmäßigste Arbeitsverfahren. Während die beiden ersten Forderungen, die in der Schaffung idealer Werkzeuge und in der psychotechnischen Auslese der Geeigneten gipfeln, bereits weitgehende Verwirklichung auch bei uns gefunden haben, hat das, was Taylors Schüler unter zweckmäßigstem Arbeitsverfahren verstehen, Härten und leidenschaftlichen Protest bei den Arbeitern selbst gefunden. Und auf den ersten Blick scheint dieser Protest auch begründet, denn Taylor will reifliche Trennung der körperlichen und geistigen Arbeit, so daß der Arbeiter, dessen Manipulationen genau festgelegt werden, nur noch als Glied in der Kette des Arbeitsprozesses, ohne jede Selbständigkeit tätig sein würde. Diese Auffassung geht indessen über das hinaus, was Taylor selbst wollte. Ihm lag wohl vor allem am Grundgedanken, daß jede Leistung, auch die kleinste, wert ist, ganz genau erkannt und durchdacht zu werden, um dem Ganzen zum Nutzen zu reichen. Darum könne man an seiner Methode bei Betrachtung der Arbeitszeiten zum Wiederaufbau des gesamten Weltwirtschaftslebens nicht achtlos vorübergehen. — Die Hörer folgten aufmerksam und dankten am Schluss durch Beifall.

— **Die Entwicklungstufen der Liebe und der Ehe.** Dieses Thema behandelte in der Aula am Vortag Herr Dr. Blate (Bremen) auf Veranlassung des biesigen Freidenkervereins. Bei der Arbeit beginnend, führte der Redner seine gekannte laute, lebendige Zuhörer durch alle Stufen der Liebesentwicklung, wo uns von den Sitten und Gebräuchen unserer Vorfahren aus früheren Entwicklungsstufen unüberwindliche Ründe überkommen sind, ging dann zu solchen Völkern über, die sich noch heute auf niederen Entwicklungsstufen befinden, und stellte so eine ununterbrochene Linie der Entwicklung her, die vom Niedrigsten hinauf führt bis zum Höchsten, das bisher erreicht wurde. Wir erkennen die Entwicklungslinie, wie sie von allen Kulturvölkern in ähnlicher Weise durchlaufen worden ist. Gleich steht sich an Gleich zu einer langen, ununterbrochenen Kette, an der wir, wenn wir sie genau prüfen, mit ziemlicher Sicherheit feststellen können, was sich im Lauf der Zeit als ein wahrer Fortschritt erwies und was nicht. Diese Erkenntnis ist für unser ganzes sittliches Denken und Handeln von weittragender Bedeutung, und sie darauf, was der Zweck des Vortrags. Der Redner beschränkte sich darauf, Tatsachen aus der Entwicklungsgeschichte der Liebe und Ehe zu bringen, und diese Tatsachen für sich selbst sprechen zu lassen, wobei er sich einer persönlichen Kritik enthielt. Die Fortschrittstheorie, die die Entwicklung dann mit sich brachte, konnte der Teilnehmer leicht selbst erkennen. Die genealogische Entwicklung führte, wie der Redner zum Schluss zusammenfassend betonte, von der Vervollständigung der Frau bis zu ihrer Gleichstellung, vom Körperlichen zum Geistlichen, vom Materiellem zum Ideellen. Und darin liegt ein ganz großer Fortschritt, der uns berechtigt, an das Gute im Menschen zu glauben, das durch den wogenden Lebensstrom herausgehoben werden und zum Sieg gelangen müßte. Eine ganze Reihe wertvoller Lichtbilder, die Taten aus allen Völkern brachten, erläuterten und ergänzten den außerordentlich interessanten Vortrag, für den die zahlreiche Zuhörerschaft dankbaren Beifall spendete.

— **Erholungsheim für Großstadtkinder.** Eine recht wertvolle Anregung gibt A. Schauer in der „Allgem. deutschen Lehrerschaft“, um der Kindernot in den Großstädten wirksam zu begegnen. Er empfiehlt den städtischen Verwaltungen, für die erholungsbedürftige Jugend eigene Erholungsheime einzurichten, daß sie drücken bei fröhlicher Kost und leichter Arbeit und Feldarbeit arbeiten und erharren. Der Idealfall wäre der: Jedes Großstadtkind im Alter von 12 bis 13 Jahren verbringt ein Sommerhalbjahr in einem Erholungsheim auf dem Lande. Diese Vorberingung müßte einen wesentlichen Bestandteil eines Schul- und Erziehungssystems bilden, einmal im Interesse einer wahren harmonischen Lebensführung, zum anderen als bestes Mittel der Volkserziehung. Die geeigneten Lehrer und Lehrerinnen begleiten ihre Schüler beim Schulerlernen und erteilen ihnen während des Unterrichts nach Maßgabe des städtischen Lehrplans. Dabei genießen im Höchstfall täglich 4 Stunden. Es darf getrost behauptet werden: Alles, was in der Vergangenheit die großen Erzieher Wertvolles geleistet haben, was an neueren Bestrebungen vernünftig ist, alles, was unsere Erziehung für die Zukunft notwendig braucht, läßt sich am besten gestalten in den Erholungsheimen für Großstadtkinder.

— **Eine Befreiung vom Turnunterricht soll vom Amt oder Schulrat nicht für eine längere Zeit als ein halbes Jahr ausgesprochen werden.** Es kommen aber auch Fälle vor, daß der Arzt die Notwendigkeit einer Befreiung auf eine längere Zeit als ein halbes Jahr mit Sicherheit voraussetzen kann. Um den Eltern unnötige Kosten zu ersparen, hat es der Minister für Volkswohlfahrt für unbedenklich erklärt, in solchen besonderen Fällen Befreiungen auch für eine längere Zeit auszusprechen.

— **Personal-Nachrichten.** Der Magistratssekretär Schröder ist zum Rechnungsdirektor, der Magistratssekretär Teppes zum Kassendirektor ernannt worden.

— **Justizpersonalien.** An Stelle des zum 1. April in den Ruhestand tretenden Oberstaatsanwalts Geh. Justizrat Hagen ist Oberstaatsanwalt Herzog, gebürtig aus Frankfurt a. M., Badenheim, jurist. am Landgericht 1 in Berlin, zum Oberstaatsanwalt am hiesigen Landgericht ernannt worden. — **Landgerichtspräsident** Surdus aus Elberfeld, jurist. Hilfsrichter beim hiesigen Amtsgericht, ist zum Amtsgerichtspräsident ernannt. — **Amtsgerichtspräsident** Hermann Heimer aus Frankfurt ist dem hiesigen Amtsgericht als Hilfsrichter überwiesen.

— **Die neue Reichseinkommensteuer.** Auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden hielt der Syndikus der Bank für Handel und Industrie hier, Herr Dr. R. Reiffenberg, Dienstag, den 22. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Logenbaus 1 am Schloßplatz einen Vortrag über: „Die neue Reichseinkommensteuer“. Der Vortrag ist auch Nichtmitgliedern des Vereins zugänglich, so daß jedem Gelegenheit geboten wird, aus beruflichem Munde zu hören die künftige Materie Aufklärung zu verschaffen. Die große Anzahl Fragen des Einschätzungsformuliers macht eine solche Aufklärungsarbeit dringend notwendig. Die Berechnung des Kaufmännischen Vereins kommt daher einem dringenden Bedürfnis entgegen und dürfte sehr willkommen sein. Weiteres wegen der Einkommensteuer und Verkaufsteuern ergeben die Anzeigen und Mitteilungen.

— **Verzicht des Gläubigers.** In dieser Nacht in Nr. 29 unseres Blattes bemerken wir noch, daß mit der darin erwähnten insolventen Firma nicht die Firma Em. Wenzel, Gen.-Verz., und Fabrikantenlager von Kaufmännischen, Bremen, gemeint ist. Diese Firma unterhält hier eine Zweigabteilung und ist somit als ordentliche Firma mit dem Gerichtshaus in Wiesbaden anzusehen.

— **Wahlberechtigung.** Die in diesem Jahre in Berlin abzuhaltende Wahlen für Lehrer und Lehrerinnen an Blindenschulen beginnt Freitag, den 1. April.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Stadtkonzerte.** Sonntag, den 20. März, bei aufgeh. Ab.: „Parität“, 4½ Uhr. Montag, den 21., bei aufgeh. Ab.: „Sonderkonzert für den Arbeiterbildungsverein“, 8½ Uhr. Dienstag, den 22., bei aufgeh. Ab.: „Kabel und Liebe“, 8½ Uhr. (Eine besondere Anzahl von Karten gelangt an der Kasse zum Verkauf.) Donnerstag, den 24., bei aufgeh. Ab.: „Parität“, 4½ Uhr. Freitag, den 25., bei aufgeh. Ab.: „Parität“, 4½ Uhr. Samstag, den 26., bei aufgeh. Ab.: „Die letzten Tage“, 4½ Uhr. Sonntag, den 27., bei aufgeh. Ab.: „Christus“, 4½ Uhr. Montag, den 28., bei aufgeh. Ab.: „Christus“, 4½ Uhr.

bei aufgeh. Ab.: „Der Eigenwille“, 4½ Uhr. Dienstag, den 29., bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Mittwoch, den 30., bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Donnerstag, den 31., bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Freitag, den 1. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Samstag, den 2. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Sonntag, den 3. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Montag, den 4. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Dienstag, den 5. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Mittwoch, den 6. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Donnerstag, den 7. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Freitag, den 8. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Samstag, den 9. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Sonntag, den 10. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Montag, den 11. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Dienstag, den 12. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Mittwoch, den 13. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Donnerstag, den 14. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Freitag, den 15. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Samstag, den 16. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Sonntag, den 17. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Montag, den 18. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Dienstag, den 19. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Mittwoch, den 20. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Donnerstag, den 21. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Freitag, den 22. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Samstag, den 23. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Sonntag, den 24. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Montag, den 25. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Dienstag, den 26. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Mittwoch, den 27. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Donnerstag, den 28. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Freitag, den 29. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Samstag, den 30. April, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr. Sonntag, den 1. Mai, bei aufgeh. Ab.: „Lobpreis“, 4½ Uhr.

— **Kurhaus.** Am Sonntagmorgen 11¼ Uhr findet wieder, günstige Witterung vorausgesetzt, Stangenbadung statt, ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Kurorchesters. Im Kurort im Abends 7 Uhr. — **Das 1. Deutsche Musikfest in Wiesbaden** bringt in sechs Konzerten einen Überblick über das Wirken Gustav Mahlers, namentlich über die mittlere Schaffensperiode des Meisters, der die reinen Instrumentalmusiken Nr. 5, 6 und 7 schuf; ferner des Lebenswerkes Mahlers halten diese drei Konzerte für die Verwirklichung eines neuen Stils in der Instrumentalmusik und wüßten lebhaft eine breite Popularisierung gerade dieser Werke, deren Bedeutung und Tiefe sich dem Hörer nicht leicht erschließen lassen, zu erschließen. Zwei Mahlerkonzerte (2 und 3) und das Werk von der Erde umfassen die gesamten Schöpfungen der mittleren Periode als bereits bekannte Dokumente aus der ersten und letzten Schaffenszeit des Meisters.

Aus dem Vereinsleben.

— **Die Gesellschaft „Kunst“** veranstaltet am Sonntag, den 20. März, ihr erstes Frühkonzert in der Turnhalle (Helmstraße 20). — **Die Sängerkapelle „Kunst“** des Städtischen und Gemeindefördervereins veranstaltet am Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr ein Frühkonzert, bestehend in Unterhaltung mit Tanz. — **Am 1. d. M.** ist hier die „Gesellschaft „Kunst““ gegründet worden. Die Ziele derselben bestehen in der Pflege und Förderung der Geselligkeit und Gerechtigkeit.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Hals auf einen D-Jag geht.

— **Da. Koblenz, 18. März.** Heute vormittag getötet wurde ein in voller Fahrt befindlicher amerikanischer Kraftwagen am Nordende des Bahnhofs Weiskirchen, die dort befindliche geschlossene Wagengasse und wurde von dem in demselben Wagen befindlichen D-Jag erlegt und vollständig zertrümmert. Die Insassen, drei amerikanische Soldaten, wurden sofort getötet. Der D-Jag konnte nach einem Aufenthalt von 15 Minuten seine Fahrt fortsetzen.

— **Wuppertal, 17. März.** Ernst wird darauf hingewiesen, daß das Betreten des Erntegießplatzes, insbesondere auch den Kindern, verboten ist. Da dort mit Handgranaten geworfen wird, ist das Betreten des Platzes mit Lebensgefahr verbunden. — **Das hiesige Standesamt** registriert nebst dem im Jahre 1920: Geburten 127 (1919: 98), Sterben 69 (1919: 60) und Sterbefälle 69 (1919: 60). — **Das hiesige Postamt** ist für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen: Montag von 8 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 6 Uhr nachmittags, Sonntag von 8 bis 12 Uhr vormittags, außerdem für Telegramme und Ferngespräche von 12½ bis 1 Uhr. — **Salzburger** der Weinberge in hiesiger Gemeinde ist Herr Heinrich Feig. Er von Schierstein, Mitglied der Lokalaufräumarbeitung sind die Herren W. Böhm und Karl Wilhelm Krüger von hier. — **Die Dienstboten der hiesigen Bücherei** sind für den Verkehr mit dem Publikum von 15. März ab am vormittags von 8 bis 12½ Uhr geschlossen.

Sport.

— **Wuppertal.** Der Sportverein Wiesbaden trägt am kommenden Sonntag, den 20. März, mit folgenden Mannschaften Fußballwettkämpfe aus: Auf seinem Sportplatz an der Ständertstraße spielen um 10 Uhr die 2. Jugendmannschaft gegen die 2. des Sportklubs 1912 Mainz, darauf anschließend die 2. gegen die 1. des hiesigen Vereins, um 1½ Uhr die 1. Jugendmannschaft gegen die 1. des Fußballvereins 08 Gelsenheim. Die Eigenmannschaft trägt in Wuppertal ihr letztes Spiel gegen den dortigen H.C. Union aus, das sich um 1½ Uhr abspielt. Die Mannschaften gegen die 3. des gleichen Gegners. Die alten Herren spielen in Mainz vor dem Kreis-Spiel Mainz-Wuppertal. Die Mannschaften gegen die 1. d. von Mainz.

— **Wuppertal-Sportklub „Wuppertal“.** Die am Sonntag in der Turnhalle (Helmstraße) stattfindende Frühkonzertveranstaltung des Wuppertal-Sportklubs „Wuppertal“ nahm bei zahlreichem Besuch einen Verlauf. Die sportlichen Darbietungen, welche diesmal mehr den Ringkampf sowie das erste und zweite Boxen zur Geltung kommen ließen, zeigten bei den Zuschauern wie bei der Wuppertal-Sportklub Veranstaltung, bei den Wuppertal-Sportklub und Wuppertal-Sportklub nicht weniger zur Geltung.

— **Der Arbeiter-Sportklub** veranstaltet am Sonntag, den 20. März, vormittags 10 Uhr, in der Bahnstraße ein großes Preis-Ranglaufrennen für die Jugendabteilung.

Gerichtssaal.

— **Po. Ein geklauter Schwein mit Taschenmesser gestohlen.** Da Ihnen, wie Sie angeben, Butler- und Kuchenteller nicht mehr wurden und Sie nach anderen Delikten trachten, trafen fünf 19 bis 21jährige Burschen aus Wiesbaden i. T. schuldlosweise einem Oberrichter in Röhlsheim dessen 140 Pfund schweres Schwein aus dem Stall in den nachts Wald dort haben Sie mit Ihren Taschenmessern das Tier, was große Schwierigkeiten bei und verdrängen es. Tags darauf brachten Sie das Schwein an den Schlachthof, um das Tier zu zerlegen, wobei Sie angeklagt wurden. Die hiesige Strafkammer ordnete deshalb den Angeklagten Anton Böhm, den Maurer Anton Gröber, den Metallarbeiter Georg Sommerheimer 4. und den Hilfsarbeiter Anton Graf zu je 4 Monaten Gefängnis, der Dreher Johann Gröber zum mit 3 Monaten davon.

— **Po. Stillschließungsverbrechen.** Der Arbeiter A. C. aus Oberkassel erhielt wegen Stillschließungsverbrechen von der Strafkammer vier Monate Gefängnis.

— **Just. Kode verurteilt.** Das oberbischöfliche Schwurgericht in Siegen verurteilte nach achtjähriger Verurteilung den Kaufmann Böhm, der vor etwa einem Jahr einen Strohburger Kaufmann auf offener Straße niedergebissen und beraubt hatte, zum Tode.

Neues aus aller Welt.

— **Der Weltkrieg auf die Siegeskulte.** Die Annahme, daß der Weltkrieg auf die Berliner Siegeskulte von dem Attentat nur versucht worden sei, um durch eigenes rechtzeitiges Eingreifen zu verhindern und eine hohe Belohnung zu gewinnen, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit und wird auch durch eine Mitteilung der „Kriegszeitung“ bestätigt; danach müßte zu Beginn dieses Jahres auf dem Truppenübungsplatz Marbach bei Jüterbog-Walden ein Feldbatteriedamm — zufällig hat der Kaiser über die Jüterbog-Walden in der Siegeskulte den gleichen Namen — dem Landrat gegen Zuhörerschaft einer Belohnung Mitteilung von einem Munitionslager. Da die vorhandenen Sprengstoffe zum größten Teil nach Berlin verbracht worden sind, ist es wahrscheinlich, daß das in der Siegeskulte vorgesehene Dynamit und Nitro aus diesem Lager betrieht.

— **Kriegsüberfall.** Zwei Kassenbeamte der hiesigen Salzwerkverwaltung in Rosenthal wurden, als sie nach Schierstein zur Auslieferung kamen, in der Nähe von Giersleben überfallen. Mit gehohlenen Revolvern erzwangen die Räuber die Herausgabe von 70.000 M.

— **Eine Räuberbande in Bayern.** Im Kreise Berchtesgaden treibt seit einiger Zeit eine Räuberbande ihr Unwesen, die mehrere Schiffe niedergebrennt und eine ganze Anzahl Raubzüge auf dem Reichsfluß hat. Von den Gefährdeten und dem Regierungspresidenten in München sind auf die Ergreifung der Täter Befehle ausgegeben worden, die sich auf zusammen 25.000 M. belaufen.

Kurze vom 18. März 1921.

Der Markkurs im Ausland.

Berliner Handelsgesellschaft.

Arbeitsgemeinschaft für den Maschinenbau.

wesenden Verbände der Anstellerschaft und der Arbeiterorganisationen der Metallindustrie bereit, an der zu gründenden Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen und so namentlich der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der neu geschaffenen Vereinigung entgegenzutreten. Von Arbeitnehmerseite wurde u. a. ausgeführt, daß bei der Vergebung von Staatsaufträgen ein Ausgleich zwischen über- und unterbeschäftigten Firmen angestrebt werden müsse. In einem Schlußwort setzte sich Geheimrat v. Borsig noch einmal dafür ein, mehr als bisher getibt, den Weg der produktiven Erwerbslosenfürsorge zu beschreiten. Eine Behebung der Baulückel sei unbedingt erforderlich, sie steuere nicht nur der Wohnungsnot, sondern erfahrungsgemäß auch der Erwerbslosigkeit in den meisten anderen Industriezweigen. Die Versammlung beschloß einstimmig die Gründung der Arbeitsgemeinschaft und genehmigte die ausgearbeiteten Satzungen. Die Benennung der Mitglieder für den aus je sechs Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite bestehenden Vorstand und den aus je 18 Vertretern bestehenden Ausschuß wird in den nächsten 14 Tagen stattfinden.

* Abschluß der Linke-Hofmann-Werke. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. April d. J. nach Breslau einzuberufenden Generalversammlung aus dem nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen festgestellten Reingewinn von 8.617.185 M. (L. V. 4.545.088 M.) eine Dividende von 24 Proz. (17 Proz. und 6½ Proz. Bonus, 24. 24. 24 Proz. in den Jahren 1918 bis 1916) auf die Stammaktien und von 4½ Proz. auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Interessengemeinschaft in der Feuerlöschindustrie. Zwischen der David Grove A.-G. in Berlin-Charlottenburg und der Deutschen Total-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg, ist eine Interessengemeinschaft abgeschlossen worden, wonach in Zukunft die beiderseitigen Schutzrechte und die technischen Erfahrungen gemeinschaftlich ausgenutzt werden.

* Deutsche Wellenwarenfabrik, A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 80 Proz. (i. V. 20 Proz. und 10 Proz. Bonus) vorzuschlagen.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

10. März 1921.	7 Uhr 27 morgens	3 Uhr 37 nachm.	6 Uhr 27 abends	Mittel
Luft- u. wasserf. Normalschwer- druck	755.7	753.2	757.6	755.5
red. auf dem Meerespiegel	767.2	765.3	767.9	768.8
Thermometer (Celsius) . . .	3.6	14.6	9.1	9.1
Lufttemperatur (Millimeter) . .	2.6	9.9	3.2	0.5
Luftfeuchtigkeit (Procento)	88	73	61	74.0
Windrichtung	still	SO 2	NW 3	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	0.6	—
Höchste Temperatur (Celsius): 15.6	Niedrigste Temperatur: 2.8			

Wasserstand des Rheins

am 15. März 1931.				
Biebrich	Fogel	0.28	=	gegen 0.30 am gestrigen Vormittag
Mainz	"	0.049	"	0.051 " " "
Caub	"	0.08	"	0.07 " " "

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Completed by: D. Bell et al.

Verantwortlich für den politischen Teil: J. Gantzer; für den Redaktions-
theil: J. W. J. Gantzer; für den lokalen und provincialis-
chen Theil: J. W. J. Gantzer; für die Anzeigen und Belan-
gen: J. W. J. Gantzer, hiesig in Wiesbaden.
Druck u. Verlag d. S. G. Gantzer in Wiesbaden.

Nr. 6. Sie können daraus Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen und haben ausser Geldersparnis noch die Garantie der Echtheit. Man achte darauf, dass der Plombenverschluss unversehrt ist.

American-Line ab Hamburg.
23. 3. 1921 Dampfer „Manchuria“, 6. 4. 1921 Dampfer „Mongolia“, 20. 4. 1921 Dampfer „Manchukuo“.
Auskünfte, Prospekte und Kubinen. Reisevermittlung durch

Hier essen Sie gut!

Josef Büchner

23 Taunusstraße 23 23 Taunusstraße 23
Telephon 4703 Wiesbaden. Telephon 4903**Diner für Sonntag:**

Windsor-Suppe	Potage Windsor
Filetbraten	Filet de Boeuf
verschied. Gemüse	jardinière
Kaffee.	Café.

Preis 8.50 Mk.

Reichhaltige Abendplatten à 9 Mk.

Ochsenfleisch-Ragout	Beefsteak
Wiener Schnitzel	Helgoländer Platte
Ung. Rinds-Gulasch	Schwein-Kotlette
Rumpsteak	Schw.-Kotlet à la Robert
Krabben-Mayonnaise	Omelette m. Schinken
Bel. Brote, div. Käse, kalter Aufschnitt usw.	
Bier, Wein, Kaffee, Tee, Sekt, 1a Liköre, ff.	

● **Treffpunkt** ●
KahlbaumLikörstube

Spiegelgasse 3, Ecke Webergasse.

Glasweiser Ausschank bester u. billigst. Liköre.
Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise.**Hotel Trierischer Hof.****Erbach****i. Rheingau****Weinhaus „zur Traube“**

Johann G. Weis

Fernsprech-Amt Eltville 130

empfiehlt als **Spezialitäten****Rheingauer Naturweine**Eigenes Wachstum — Rheing. Kreszenzwine
Original-Abfüllungen (feinste Auslesen).**Weinbau + Weinhandel**

Vertreter:

Josef Glock, Wiesbaden

Luxemburgstraße 7 — Fernsprecher 4841.

Man verlange Preislisten.

Neuer Fahrplan

vom 15. März ab gültig.

S. Gies, Buchhandlung (n. Hauptstr.).

Lehrlings-Berufskleidung!

Größte Auswahl für

Schlosser — Maler — Schriftsetzer
Techniker — Köche — Friseure usw.**Arbeitshosen**in unverwundlichen Qualitäten empfiehlt das
bekannte Spezialgeschäft für Berufskleidung**Rothschilds Arbeiterkleidermagazin**

Tel. 2147. — Wellritzstr. 18. — Tel. 2147.

Opel8/20 PS Landulet, gut erhalten,
10/25 PS Landulet, vollständig durchrepariert.
Beide Wagen neu lackiert, preiswert
zu verkaufen.**Automobil-Centrale Wiesbaden.**

Damenhüte **Herrenhüte**

Umpressen
und Umarbeiten

Selbst-, Bordenhüte
Reinigen — Färben

in kürzester Frist unter fachmännischer Leitung.

Tel. 895 **Jenny Malter** Bleichstr. 9

Elegante Neuheiten — Reichhaltige Auswahl.

Während der Konfirmations- und Kommunionzeit
erhält jeder bei den unterzeichneten Ateliers bei
12 Bild. eine Vergrößerung (ca. 30 x 36) m. Karton**als Beigabe.**

Für gute Bilder wird garantiert.

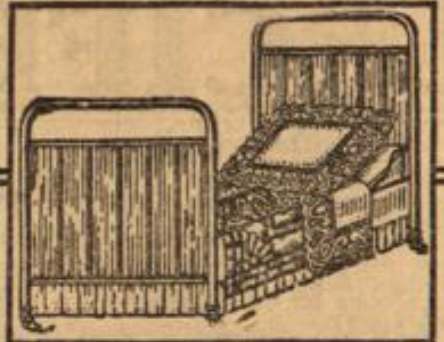
Krameyer, Webergasse 3,
Schipper Nachf., Rheinstraße 33,
Utermöhle, Gr. Burgstraße 10,
Walter, Wellritzstraße 6.

das der Hausfrau glänzt
jedes Mal
beim Anblick ihrer mit
AUFF KERNSEIFENFLOCKEN
ECHTER SPARKERNSEIFE
gewaschenen Wäsche



General-Vertrieb: A. Friedrich, Mainz, Colmarstraße 6. Telefon 643.

Zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften, wie Firma Adolf Harth — Beamten- und Bürger-Konsumverein etc.

**Beste Betten**

sehr preiswert!

In hundertfacher Auswahl:

Metallbetten bestes Fabrik., mit 1a
Pat.-Matr. 235.00
Mk. 525, 495, 425, 395, 375, 335, 295,Holzbetten echt u. lackiert 180.00
525, 350, 290,Kinderbetten, Holz u. Metall, besonders
geschmackv. Ausf., Mk. 675, 575, 130.00
425, 390, 350, 330, 290, 230 bisKinderbetten Mk. 175, 125, 50.00
95, 75,Reform-Kissen
Steppdecken — Wolldecken.1a weiße
Federn
Pfd. 35.—1a weiße
Gänse-
Halbdaunen
Pfd. 55.—**Bettfedern und Daunen**Meine Qualitäten stellen das Vollkommenste
dar, was auf diesem Gebiete geboten wird.
Sorgfält. doppelte Reinigung verbürgt größte
Füllkraft sowie Staub- und Geruchlosigkeit.

Daunen d. Pfd. Mk. 135, 115, 90, 75, 60.—

Halbdaunen d. Pfd. Mk. 55, 45, 38, 30.—

Bettfedern d. Pfd. . . . Mk. 24, 14, 8.—

Deckbett echt rot. garant. federdicht. Inlett
mit 1a weißen Daunen gefüllt, Mk. 570.00Deckbett echt rot. garant. federdicht. Inlett
gute Daunenfüllung Mk. 395.00Deckbett echt rot. garant. federdicht. Inlett
1a Halbdaunen-Füllung Mk. 330.00Deckbett mit solid. Feder-
füll. Mk. 300, 280, 230.00

Kissen Mk. 190, 175, 150, 135, 110, 95, 65.00

Matratzenbeste Qualitäten, in eignen Werkstätten
hergestellt, 3 teilig, mit Kopfteil:

Seegrassfüllung Mk. 425, 375, 330, 225, 125.00

Wollfüllung Mk. 590, 485, 425, 250.00

Kapokfüllung Mk. 975, 850, 750, 700, 600.00

Rohhaarfüllung Mk. 1675, 1450, 1250, 1100.00

Reinigung v. Bettfedern u. Daunen

Aufarbeitung von Matratzen.

Daunen-Decken in 1a Satin
Seide, f. Spezial-Arb., 1850, 1250, 975.00Steppdecken 1a Satin, mit feinst.
weißer Schafwolle,
extra stark gefüllt besonders an- 625.00
genehm im Gebrauch

Steppdecken, Wolldecken besonders preiswert.

BETTEN- Buchdahl

Spezialhaus

Wiesbaden, 4 Bärenstraße 4.

Magerkeit.Volle Körperformen erhält man durch
den Gebrauch von **Oriental. Kräftpulver**
und der **Oriental. Kräfttabletten**. 6
Paket 7.50 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf:
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Erklärung.

Bezugnehmend auf meine beiden Erklärungen vom 16. u. 18. März d. Wiesb. Tagblattes bleibe ich dabei, daß die Jnh. der Agentur Werbezentrale, Wilhelmstr. 56, zu Unrecht gehandelt haben.

1. Erklären die Jnh. d. genannten Agentur in der Abendausgabe vom 18. März d. Wiesb. Tagblattes, daß sie Berater u. Mitarbeiter aller Reklamefragen sind u. als solche nur die Vermittlung der in Frage kommenden Annonce übernommen hätten. Ihre Beratungspflicht, welche sie in ihrer Gegenerklärung besonders hervorheben, haben sie für ihre eigenen Angelegenheiten nicht in Anwendung gebracht, sie hätten den Auftraggeber darauf aufmerksam machen müssen, daß es nicht gestattet sei, andere Namen und Firmen für eigene Reklamezwecke zu gebrauchen, dies haben sie nicht getan, sondern, wie sie betonen, die Vermittlung übernommen. Sollte dieser Beratungsstelle vielleicht das Pressegesetz unbekannt sein, so wäre dies sehr zu bedauern.
2. Sind die Jnh. der Agentur Lloyd, Wilhelmstr. 56, auch, wie bekannt, zugleich Immobilienmakler, und als solche haben sie das in Frage kommende Haus schon seit Jahren zum Verkauf überwiesen bekommen, ohne Erfolg. Hieraus ergibt sich zur Genüge das Interesse, welches die Jnh. der Agentur Werbezentrale, Wilhelmstr. 56, bei der angelegten Uebermittlung der Annonce hatten.

A. Elbers, Haushaltsungs-, Gewerbeschule u. Pension,
Villa Paulinenstraße 1.

Portieren-Garnituren Rein Messing

Fritz
Ebert Mfl.
E. Haarmann
Schulz, Str. 42.

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher,
Bänder, Strümpfe, Garne,
Gardinen, Spitzen u.s.w.

nur mit

Heitmann's Farben

Best-
bewährt

Größte
Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Wichtig für Damen!

Moderne
Gesichts-, Haar-, Haut-
u. Blistenpflege

durch Spezialistin ausgeführt.

Bernhard, Taunusstr. 11,

Spezialgeschäft für feine Haararbeiten.

Weinbrand Cognac

*** Stern . . . 43.00
30% Weingeist . . . 43.00
1/1 Flasche . . . 38.00
35% Weingeist . . . 38.00
1/1 Flasche . . . 38.00
Nordhäuser . . . 1/1 Fl.
Zweischneid . . . 38.00
Steinhäger . . . 38.00
Rum-Verschnitt . . . 38.00
Dopp.-Kümmel . . . 38.00
Likör, 1/1 Fl. v. 45. — an
ohne Flaschen! 38.00
Nur Qualitäts-Ware!
A. Kriessing
Albrechtstr. 3. Tel. 1750.

Marburg's Kloster-Likör

Friedr. Marburg
Likörfabrik 1857
Neugasse 1.
Ia Bernstein-
Tuldbenglanz u. Goldfarbe
in 1/2 Liter billigt.
Rüßelforten u. Dinsten.
Carl Jh.
Dünger u. Garbenbündel.
Dobbeiner Straße 101.
Tel. 2108.
Durch Vermittlung d. fien.
Reklame-Rotten liefern
wir reine
Wachschuhcreme
zu nur M. 1. — jede Dose.
Chem. Fabr. Kurrz,
Bismarckring 6, im Hof.

Konfirmanden- Brieftaschen

feine Lederverarbeitung,
eingetrocknet.
Preis M. 65. —
Offenbacher Lederw.-Haus
Gr. Kurze 6.

Herzig's Kamillen-

Kopfwasser
wieder erhältlich.
G. Herzig, Weber-
Gasse 10.
Telephon 314. 80

Bereinslokal

60-80 Pers. fassend, noch
einige Tage frei. Restaur.
„Zum Hohenstein“.
Bertramstraße 6.

Krist. calc. 90 Soda

stets wieder vorrätig.
Gustav Erkel
Seifenfabr., Langg. 17.

Zwei elegante Mantelkleider

blau u. schwarz, 1. preis-
wertig zu 12 M. 1. Preis-
straße 10. Gr. 1.
Ein fast neuer, schwarzer
Convent-Kittel
preisw. zu 12 M. 1. Preis-
straße 10. Gr. 1.

Gute K-Geige
mit Rollen zu verkaufen.
Röhres-Bienenzing 13. 4.
bei H. Gies.
Neue lackierte Vertikal-
billa zu 12 M. 1. Preis-
straße 10. Gr. 1.

Grand Occasion.

Es stehen wieder billig
zum Verkauf:

1 Pianino

erztl. Marke (Hof-Piano-
forte-Fabr. G. Schwichten
der Frau Prinzessin Carl
von Preußen), treu, gut,
auch für den besten Preis
von 6900 M. einstellig.
Steuer, sowie ein sehr
elegantes schwarzes

Pianino

(H. Normat) für den
besten Preis von 5550 M.
einest. Steuer. Beide In-
strumente haben wunder-
vollen Ton.

Möbelhaus Drei Adler,
Oranienstraße 12.

Eigene Schreinerei

mit Stahl-Spiegelrahmen,
w. Marmor u. 5500 M.
an. Boaler, Schreinerei,
Rüchtersplatz 4.

Küchen-Einrichtungen

lackierte u. lackierte, von
550 Mark an. Boaler,
Schrein., Rüchtersplatz 4.

Kücheneinrichtung 580

nuss- u. pol. Vertiko 800,
w. Metallbetten m. Roll-
matt. a 650 M. Schüler-
Schreibtisch 75. Bücher-
schrank 550. Kleiderstich.
200 u. 450 M. Tisch und
Stühle zu verl. Holland,
Sebanstraße 5.

Bunderschöne Küchen

hochmod., gewölbt, 140 gr.
Schranke nur 2300 M.,
elegantes hochmod. Speise-
zimmer mit vieler Schöns.
nur 4500 M., extra schön
gearbeitetes Herrenzim.
mit vieler Schöns. und
allen modern. Schränken,
nur 5600 M. Auf alle
Zimmer nehme ich trotz
der Kautenvergebung bill.
Breite geb. Mobiliar
s. höchstbilligsten Preis
in Zahlung.

Möbelhaus Drei Adler,
nur 12 Oranienstraße 12.

Diwan

von 2 die Wahl (rot od.
blau) u. ein Mädchen-
Strohstuhl billig zu verl.
Holland, Sebanstraße 5.

2rdr. Wagen

zu 12 M. 1. Preis-
straße 10. Gr. 1.
40-50 M. u. 1. Preis-
straße 10. Gr. 1.

Lord

trägt. Wolfshund, entlaufen. Wiederbr. gute Bel.
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Kurt Loebell

Kapitänleutnant a. D.
Margarethe Loebell
verw. Ohly, geb. Seyberth
Vermählte
Berlin-Friedenau
Wiesbadener Str. 10, 1.

Wiesbaden
Lansstr. 33.

Ich suche aus Privatband einen Kasse zu ersetzen

1 Pianino

u. bitte Bewerber, ihre
Off. unter B. 281 an den
Tagbl. Verlag zu richten.

Gut erhaltene Möbel

ganze Wohnungs-Einricht.,
Teppiche
zu verl. gel. Preisangabe
erwünscht. Julius Jäger,
Sebanstr. 15. 1. 5047

Aushilfe!

Suche noch 1-2 Oster-
aushilfen (gelernte Ver-
käuferinnen).
Schloß-Drogerie
Carl G. Müller.

Stichtige Treuhand und Manufaktur

für sofort gesucht.
Kästner & Jacobi.
Röschin
perfekt mit guten Empf.
sollt gesucht.
Hotel Adler, Badhaus.

Hausdiener

für Möbelgeschäft gesucht
Taunusstraße 38.

Verloren

einf. 115. Armband-Uhr
in Lederband. Abzug. s.
gute Belohn. bei Adolph,
Nurembergerplatz 3. 2 r.

Verloren M. C.

mit 1180 M. Gegen Be-
lohnung abzug. Römer-
berg 39. Marktstr.

Donnerstag 2 unan- geordnete Schlüssel. Bei Fehlfrage. Römerberg, Rathstr. verl. M. s. an. Belohnung Hundbüro.

Wollhund entlaufen.

Abzug. s. Belohn. bei
Herrn. Bbl. Bierbrauer,
Bierstraß. Blumenstraße.
Wollhund zu verkaufen.
Herr. bei Hölzer, Schier-
keiner Straße 11.

Strebl. Mann,

36 J., best. Arbeiter, sucht
mit gebild. Frau, co. m.
Kind, od. Witwe, zwecks
Ehe in Verbindung zu
treten. Off. mit Bild u.
G. 279 Tagbl.-Verlag.

WIR FERTIGEN
IN KÜRZESTER ZEIT
JEDER GEWÜNSCHTEN
AUSSTATTUNG
ALLE

TRAUER

TRAUERBANDERLEN IN BRIEF- UND
KARTENFORM, BESUCHS- U. DAN-
KENSCHREIBEN MIT TRAUERBAND,
NACHRICHTEN U. GRADREDE, KEDER-
BLÄTTER, KRAUSCHLEIFEN-BROCKE

DRUCKSACHEN

SCHULLENBERG'SCHE
HOCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 1
FERNSPRECHER
6653-59

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte •

Trauer-Schleier

Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganteren Ausführung.

Blumenthal

Bestattungs- Anstalt

u. Sargmagazin
Ernst Müller
Geogr. 1880. Fern. 576.
Wallstr. 2.

Erdb- und Feuer- Bestattung.

Transporte von und
nach auswärtig.
Bestattungsordner des
Bezirks für Feuer-
bestattung. E. S.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. März: Kinderpflegerin
Emilie Thiele, 83 J.; Witwe
Bertha von Döhlen geb. Müller,
66 J.; Rektor Eugen Jäger,
65 J. — 17.: Witwe Anna
Brutenhaus geb. Pauls, 69 J.;
Witwe Juliana Thaler geb.
Demp, 72 J.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege
herzlichsten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Daß.

Wiesbaden, den 17. März 1921.

Dankagung.

Herzlichen Dank jedem für die letzte Ehrung
unser lieben Entschlafenen, besonderen Dank
Herrn Konfirmandat Korthauer.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Hambrecht.

Statt besonderer Anzeige.

In der Morgenfrühe des 17. März starb
in Wiesbaden nach langem Leiden, sanft und
gottgegeben, unsere geliebte, treue Schwägerin
und Tante

Frau Wwe. Lina Brutenhaus

geb. Pauls
im nahezu vollendeten 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
in Berlin-Grünwald, Lehe b. Bremerhaven,
Hagen i. W., Münster i. W., Düsseldorf:
G. Brutenhaus, Pfarrer i. R.

Die Beerdigung findet Montag, den
21. März, pünktlich vormittags 10^{1/2} Uhr,
von der Leichenhalle an der Platter Straße
nach dem Nordfriedhofe statt.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem,
mit Geduld ertragenem Leiden unser lieber
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Harsh

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Margarete Harsh
Philipp Harsh**

Wiesbaden, Kewstraße 3, den 17. März 1921.

Die Beerdigung findet Montag, nach-
mittags 4^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des
Südriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend um 7^{1/2} Uhr verschied nach kurzem, schwerem
Leiden mein lieber, unvergeßlicher Vater, mein guter, treuester
Vater, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johannes Schlerf

Kanzlei-Inspizitor

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
**Anna Schlerf, geb. Engel
Willy Schlerf, Studienassessor.**

Wiesbaden, den 18. März 1921.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beerdigung in
aller Stille statt. — Blumenpenden und Beileidsbesuche dankend
verbitten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag früh 9^{1/2} Uhr unsern tranjorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herrn Carl Berghof

Tapezierermeister

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im
64. Lebensjahre nach unerwählter Tätigkeit zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Julius Berghof** **Luise Berghof**
" **Carl Berghof** **Friedrich Rumpf**
" **Emil Berghof** **und fünf Enkel.**

Wiesbaden (Frankenstr. 13), 19. März 1921.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. März, nachmittags
2^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Unser Oster-Angebot!

Steingut

Teller, tief u. flach	2.75
Tassen mit Untertassen	3.—
Tassen mit Untertassen, bunt	3.75, 2.25
Wasserkannen, extra groß	19.—
Waschschüsseln, extra groß	19.—
Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz	19.—
Kaffee-Service, 9 teilig, mit Dekor	45.—
Speise-Service, 23 teilig	110.—

Porzellan

Spiseteller, flach	2.40
Platten, oval	38 44 50 cm
	5.— 7.50 9.50

Kaffee-Service — Speise-Service
in besonders reicher Auswahl.

Glaswaren

Weingläser, glatt	3.90
Weingläser, graviert	5.—
Süßweingläser, glatt	3.50
Süßweingläser, graviert	4.75
Weinrömer auf hohem Fuß	6.25
Wassergläser, gepreßt	1.20
Bierbecher in aparten Mustern	3.25
Teelöcher mit verschiedenen Dekoren	2.90

Trinkgarnituren in einfachen sowie fein geschliffenen Ausführungen.

Bowlen, kompl. — Bowlengläser.

Steinzeug — Bowlen u. Kannen
in altdeutschen und modernen Ausführungen.

Aluminium

Eßlöffel, fein poliert	1.40
Kaffeelöffel, fein poliert	— .90
Alpaka, poliert, bestes Fabrikat.	
Eßlöffel	12.50
Eßgabeln	12.50
Kaffeelöffel	7.50

Solinger Stahlwaren

Bestecke, Messer u. Gabeln . . . per Paar	9.—
Tischmesser, Dessertmesser, einzeln.	
Tortenschaukeln, vernickelt	9.50

Korbwaren, Osterkörbchen.

Wachstuche in bester Ausführung — keine Ersatzware — per Meter von Mk. 36.— an.

Kaffeegeschirr: Hahn u. Henne
sowie **Bauerndekor** wieder vorrätig.

Feuerfestes Porzellan
Marke „Walküre“, wieder eingetroffen.

Korbmöbel
einzeln und Garnituren, sehr preiswert.

Auf alle Emaillewaren **10% Rabatt!**
grau braun weiß

Wiesbaden

Württemberg

Neugasse 11.

121

Eichen-Brennholz

Sämlinge u. Schwarten, auf 18—20 cm kurz geschnitten in Waggonladungen oder auch Fuhrenweise wegen Platzmangel z. Preise von Mk. 8.— pro Centner frei meinem Edgewert Ingelheimer Aue abzugeben. Nachfragen erbitte an

Joß. Jac. Bwindel 137

Holzgroßhandlung, Mainz-Kastel.

Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.

Abfahrt täglich:

Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6811.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 830. 15

Große frische Landeier

empfehlen für Wiederverkäufer und Großverbraucher zum billigsten Tagespreise.

Joseph Glöck, Luxemburgstr. 7.
Telephon 4841.

Ungesalzene holländ. Süßrahm-Butter

Mk. 27.50 p. Pfd.
empfiehlt

Eier- u. Butterhandlung

Tel. 138. **P. Lehr** Tel. 138.

Ellenbogengasse 4. Moritzstraße 13.

Gierkasten! bruchfester, für 20—60 Eier, Einjäger für Eierkochen, alle Größen Verbandskartons sowie Damenputzkästen aus Pappe fertigt

Joß. Cink & Joh. Rittenmacher.

Buchbinderei und Kartonagen.

Telephon 3136. Walzstraße 2, Stb. 1.

RA SIEREN SIE SICH SELBST
billig und gefahrlos mit meinen guten Rasierapparaten u. -Messern!
Preise jetzt herabgesetzt.
Emil Ellenbeck (vormals P. Ulrich) Kirchgasse 48.

Alle Bürsten- u. Korbwaren

u. Korbmöbel in gebirger, preiswerter Ausführung.
Reparaturwerkstätte u. Stuhlflächerei.

Frau Karl Bender Wwe. 145

Telephon 4776. Hellmundstr. 46.

Glänzende Existenz.

Ein neues epoch machendes Unternehmen errichtet in Wiesbaden eine Filialstelle. Bornehme Existenz bei gutem Einkommen. Verlässliche Herren mit einigen Kaputt in begeben Offerten singulären unter 2. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Oster-Angebot

in erstklassigen Qualitäts-



Schuhwaren!

Unsere neuen Frühjahrs-Schuhwaren stehen wie ein Magnet. Dieselben entsprechen jedem Käufer infolge der geschmackvollen Ausführung und auffallenden guten Qualität.

Hochmoderne Knabensstiefel Roßchevreau, Lackkappen, 36—39 Paar	115.—
Schwarze Damen-Halbschuhe neueste kurze Form, Lackkappe Paar 110.— und	98.—
Braune Damen-Halbschuhe Rindbox, moderne Farbe und Fassung Paar	148.—
Braune Damen-Halbschuhe echt Boxkalf u. Chevr., Paar 158.—, 165.—, 175.—	185.—
Weiß-Leinen Damen-Halbschuhe bestes Fabrikat, Schnür u. Spangen, Paar 85.— und	75.—
1a Weiß-Leinen Schnürstiefel Gr. 23/26 68.—, 27/30 65.—, 30/33 75.—, 36/39 Paar	98.—
Hochmod. Damen-Hochschaff-St. mit eleganten Lackflügelschneppen Paar	195.—
Bequeme Stiefel für ältere Damen weiches Oberleder mit niederen Absatz Paar	165.—
Braune Damen-Hochschaffstiefel echt Boxkalf, hübsche kurze Form Paar	225.—
Prima Boxkalf-Herrenstiefel erstklassiges Fabrikat, starke Kernsohlen Paar	185.—
Prima Boxkalf-Herrenstiefel neueste Formen, mit und ohne Lackkappen, Paar	225.—
1a braune Boxkalf-Herrenstiefel in drei verschiedenen neuen Formen Paar	275.—
Braune Sportleder-Schnürstiefel hübsche Farbe, Gr. 31/35 Paar 115.—, Gr. 27/30 Paar	105.—
Schwarze Rindbox-Schnürstiefel gefall. Form, Größe 31/35 Paar 98.—, Gr. 27/30 Paar	92.—
Strapazier-Schulstiefel ohne Futter reine Lederausf., Gr. 31/35 Paar 78.—, Gr. 27/30 Paar	68.—
Braune Chevrete-Kinderstiefel Form „Liese“, erstklass. Fabrikat, Größe 23/26 Paar	78.—

Wir können hier nicht alle Artikel anführen und finden Sie noch hundertfaltige Auswahl am Lager vorrätig. — Fortgesetzt treffen täglich große Sendungen ein, per Express-Bahn und Auto.

Größtes Schuhlager. **Schuh-Kuhn** **Größte Leistungsfähigkeit**
Bleichstr. 11. Weiritzstr. 26
S. Kuhn u. Söhne, prakt. Fachleute. 124

Louis Franke, Stores-Abteilung

Wilhelmstraße 28, Ecke Rathausstraße,

Zum Quartalswechsel:

Anfertigung, Umarbeitung, Waschen und Aushessern von Stores und Gardinen.

Einzelne Stores (Musterstücke) zu herabgesetzten Preisen.

Landwirte

welche im Besitz von Bezugsscheinen sind, können jederzeit

verbilligter Mais und Maismehl

durch die Getreide- und Futtermittelhandlungen in Stadt und Land zu den gesetzlich festgelegten Preisen beziehen. F 6

Mainzer Börsen-Verein.

Besonders preiswert!

Sehr große Posten:

Damenhemden mit guter Stickerei oder Foston garniert, nur gute Stoffe . . . 36.50	32 ⁵⁰
Damenhemden nur bessere Sachen, mit Träger u. Stickereigarnierung, auch rumpfgestickt	45 ⁰⁰
Damenbeinkleider mit breitem Stickereivolant . . . 39.50,	29 ⁷⁵
Damennachthemden gute Stoffe, mit eleganter Garnierung 88.—, 89.50	62 ⁰⁰
Unterfallten mit Stickerei- und Tränergarnierung 19.75, 18.75,	15 ⁷⁵
Schlupfhosen gute Trikotqualität	23 ⁵⁰

Ein Posten
Herrn-Mahn-Einsatz-Hemden 37⁵⁰
gute Qualit. u. saubere Verarb.

Damenstrümpfe
gewebte, schwarz, weiß u. lederfarbig Paar 11.75, 9.75, 7⁷⁵ |

Pa. Florsstrümpfe
feine Qualität, in modernen Lederfarben Paar 14⁷⁵ |

Herrensoden
Natur- und alle feine Farben Paar 8.75 7⁷⁵ |

Strickselbstbinder
16.75, 10.75 9⁷⁵ |

Joseph Wolf
Kirchgasse 62. — gegenüber dem Hauptbahnhof